

AWO Fröhe Hilfen am Kinderschutz-Zentrum

1. Die Beratungsstelle

- Seit 2006 als weiteres Angebot des Kinderschutz-Zentrums Lübeck
- zuständig für Innenstadt, St. Lorenz Nord und St. Gertrud
- Mitarbeiterinnen:
 - Diplom-Pädagogin/Teamleitung (34 Wst.)
 - Diplom-Pädagogin (5 Wst./seit April 2022: 10 Wst.)
 - Familien-, Gesundheits-, Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP, 30 Wst., bis 03.22)
seit 04.22: Gesundheits- Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP i.A. seit Okt. 2022, 20 Wst.):
 - Familienhebamme (35 Wst.)
 - Familienhebammen (17,5 Wst.)
 - Familienhebamme (15 Wst.)

1.1 Schwerpunkt der Arbeit

Bindungsorientierte Begleitung und Beratung von Schwangeren und Familien durch ein interdisziplinäres Team aus Familienhebammen, (Familien-) Gesundheits-, Kinderkrankenpflegerinnen, (themenspezifische) Gruppenangebote u.a. in Familienzentren, offene Familienhebammensprechstunde, Frühe Hilfe-Lotsinnen Tätigkeit in den Geburtskliniken

Methoden: Systemische Beratung, entwicklungspsychologische Interaktionsberatung, videogestützte Arbeit (Marte Meo®/STEOP®), Emotionelle Erste Hilfe, Traumabehandlung, u.a.

- Besonderheit dieses Standortes: Koordinierung des stadtweiten Netzwerkes Frühe Hilfen und des Hebammenpools, Kooperation mit dem Verbund Willkommensbesuche
- Kein Familienzentrum, enge Zusammenarbeit mit dem Kinderschutz-Zentrum Lübeck

1.2 Besonderheiten im Berichtsjahr

Arbeit unter „Corona-Bedingungen“ bis April 2022:

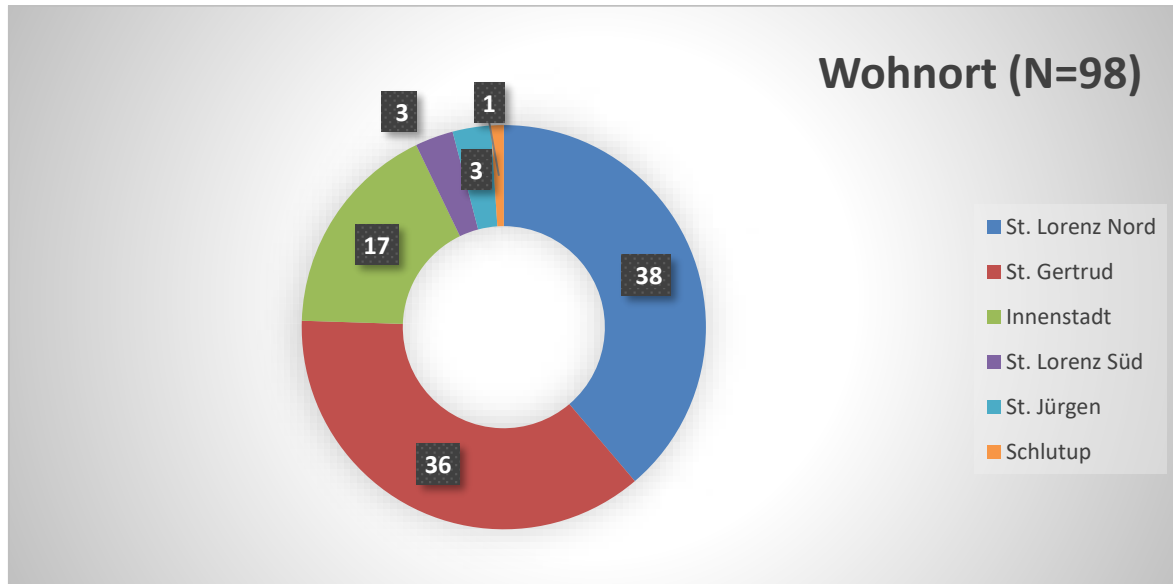
- Homeoffice-Arbeitsplätze und digitale Möglichkeiten für alle Kolleginnen gewährleisteten eine kontinuierliche Arbeit unter Lockdown-Bedingungen
- Gruppen und Fachkreise haben durchweg stattgefunden, bei Einschränkungen der Kontakte wurde auf digitale Angebote zurückgegriffen
- Frühe Hilfen Netzwerktreffen, FH Qualitätszirkel und Arbeitskreise fanden teilweise über Videoplattformen statt, ein FH Netzwerktreffen konnte in Präsenz im Kinderschutz-Zentrum stattfinden
- Die Gruppen wurden durchgehend angeboten, es gab eine eingeschränkte Teilnehmer:innenzahl. Die Familien konnten sich für ein Gruppenangebot in der Woche entscheiden, damit möglichst vielen ein wöchentliches Angebot gemacht werden konnte
- Um dem vermuteten vermehrten Bedarf von Schwangeren, die vom Krieg in der Ukraine betroffen waren, aufzufangen, wurde eine offene Familienhebammensprechstunde in der Woche eingerichtet. Außerdem wurden Infomaterialien auf Ukrainisch/Russisch übersetzt und an Frauenärzt:innen und Kinderärzt:innen verschickt
- Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit, war die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit der Geburtsklinik der UKSH, die Zusammenarbeit mit dem Marienkrankenhaus wurde fortgesetzt

- Im November feierten alle drei Frühe Hilfen Beratungsstellen und der Hebammenpool der Frühen Hilfen am Kinderschutz-Zentrum ihr 15-jähriges Jubiläum nach
- Ab September wurde die Netzwerkkoordination an die neue städtische Frühe Hilfen Netzwerkkoordinatorin von der bisherigen Koordinatorin übergeleitet. Dieser Aufgabenbereich endete zum 31.12.2022, nach 16 Jahren.

2. Evaluation 2022

- **Insgesamt wurden 293 Familien in 2022 durch die Frühen Hilfen am Kinderschutz-Zentrum unterstützt**
- Darunter waren **50 Familien**, die aus den vorherigen Jahren **weiterbetreut wurden**
- **51 neue Familien** nahmen ausschließlich an den verschiedenen **Eltern-Kind-Gruppen** teil oder nahmen eine spezifische **Hebammensprechstunde (25)** in Anspruch. Diese wurden statistisch nicht ausgewertet, da es mit diesen Familien keine individuellen Beratungsthemen gab. An diesen Gruppen nahmen insgesamt zusätzlich noch **69 Familien** aus den vorherigen Jahren teil
- **98 Neumeldungen (2021: 93)**. Darunter meldeten sich 42 Familien in der Schwangerschaft, die angemeldeten Familien hatten insgesamt 168 Kinder zwischen 0-18 Jahren. Die folgende Evaluation bezieht sich auf diese Schwangeren, bzw. Familien.

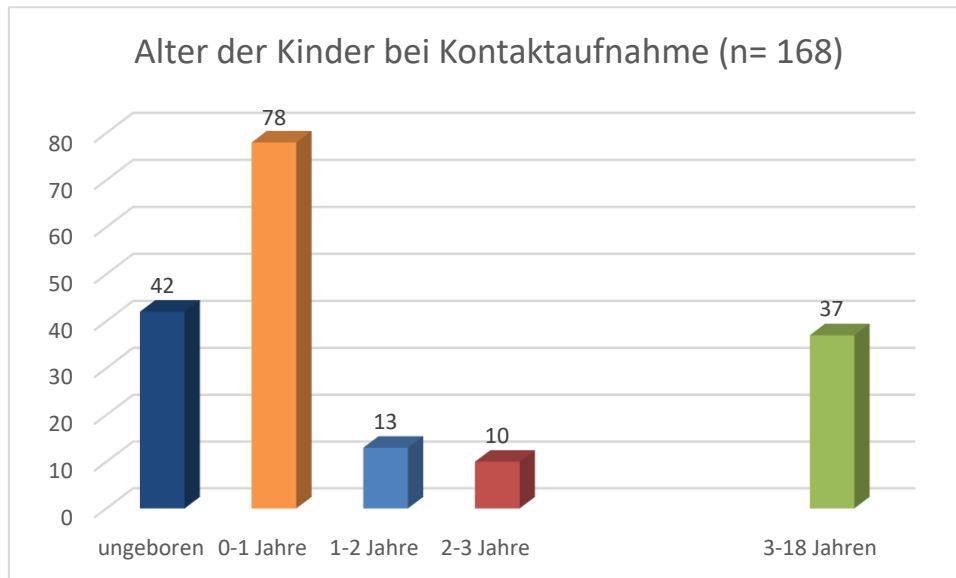
2.1 Wohnort (n=98)



Mit wenigen Ausnahmen erreichen wir Familien aus unseren Stadtteilen: Innenstadt, St. Lorenz Nord und St. Gertrud.

2.2 Alter der Kinder bei Kontaktaufnahme

Eine frühzeitige Kontaktaufnahme gelingt oft schon in der Schwangerschaft (42% der Neumeldungen). In diesen Fällen kann die Geburt gut vorbereitet werden und ggf. bei absehbarem Hilfebedarf dieser frühzeitig eingeleitet werden. Zum Beispiel können freiberufliche Hebammen oder Haushaltshilfen, ggf. auch therapeutische Hilfe oder Jugendamtsunterstützung organisiert werden.

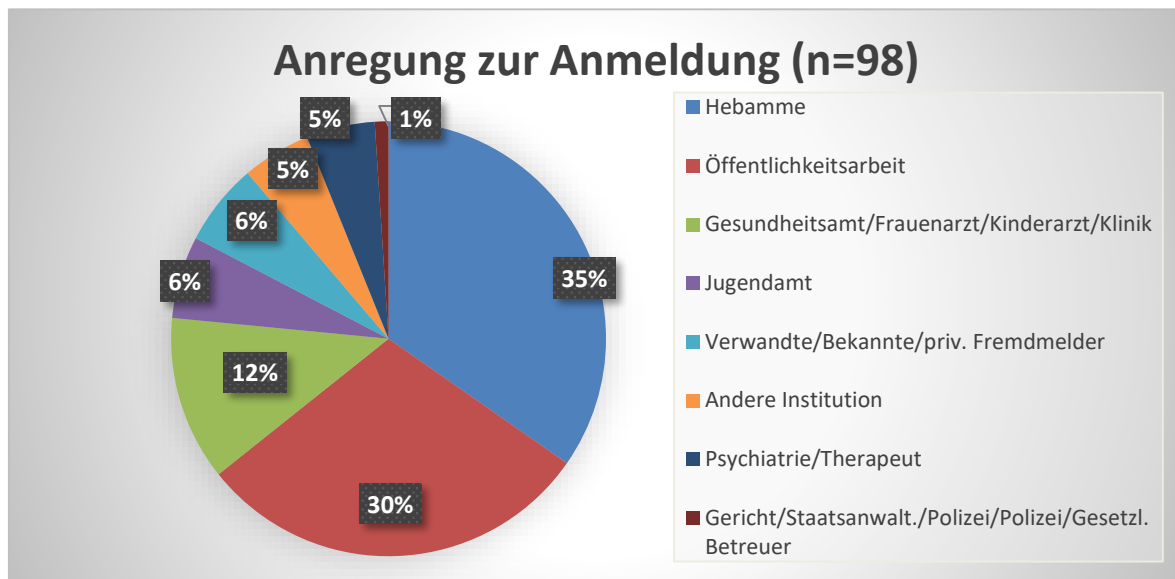


In den Familien, die wir neu aufgenommen haben (n = 98), waren bei Kontaktaufnahme insgesamt 138 Kinder unter drei Jahren, davon 37 Geschwisterkinder, die älter als 3 Jahre waren. Die Frühe Hilfen Mitarbeitenden haben immer die ganze Familie im Blick, unterstützen bei Bedarf auch, wenn Themen rund um die älteren Kinder thematisiert werden (wegweisende Beratung).

Der größte Anteil der Familien kommt kurz nach der Geburt bzw. im Laufe der ersten Monate. In dieser Zeit ist die Hilfsannahmefähigkeit besonders groß. Die Beziehungen innerhalb der Familie verändern sich, es gibt viel zu organisieren und die Vorstellung vom Eltern-Sein wird durch das Zusammenleben mit dem Kind oft verändert und können die Eltern im Umgang mit ihrem Kind verunsichern (siehe Themen 2.4).

Ab dem 1. Lebensjahr kommen die Eltern, in der Regel die Mütter, eher mit Erziehungsfragen oder mit zunehmender Erschöpfung durch wenig Schlaf oder wenig Unterstützung.

2.3 Anregungen zur Meldung (n=98)



Ein großer Anteil der Familien kam aufgrund von Anregungen über den Gesundheitsbereich, insgesamt 47%, davon der größte Anteil über freiberufliche Hebammen, besonders über diejenigen, die durch die Netzwerkarbeit, den Hebammenpool und Willkommensbesuche mit den kommunalen Strukturen vertraut sind. Über die Klinikkooperation kamen insgesamt 11 Familien in der Unterstützung an.

Ein weiterer großer Teil der Familien meldet sich eigeninitiativ (Öffentlichkeitsarbeit, Bekannte, Verwandte), dazu gehören auch diejenigen, die sich mit einer weiteren Schwangerschaft oder einem weiteren Thema an die Beratungsstelle wandten, nachdem mind. 6 Monate kein Kontakt bestanden hat (11 Wiederaufnahmen).

Zuweisende Institutionen sind z.B. Schwangerenberatungsstellen, Flüchtlingsunterkünfte oder Sozialpädagogische Familienhilfen, bzw. die Mitarbeitenden der Beratungsstellen des Jugendamtes (11%).

Unabhängig von den 6 Familien, die über das Jugendamt mit uns in Kontakt getreten sind, war es in insgesamt 10 Familien bereits tätig und für 7 Familien haben die Mitarbeitenden die Unterstützung vom Jugendamt dazu geholt. Damit war die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt insgesamt weniger intensiv als im vorherigen Jahr (16 Überleitungen über das Jugendamt).

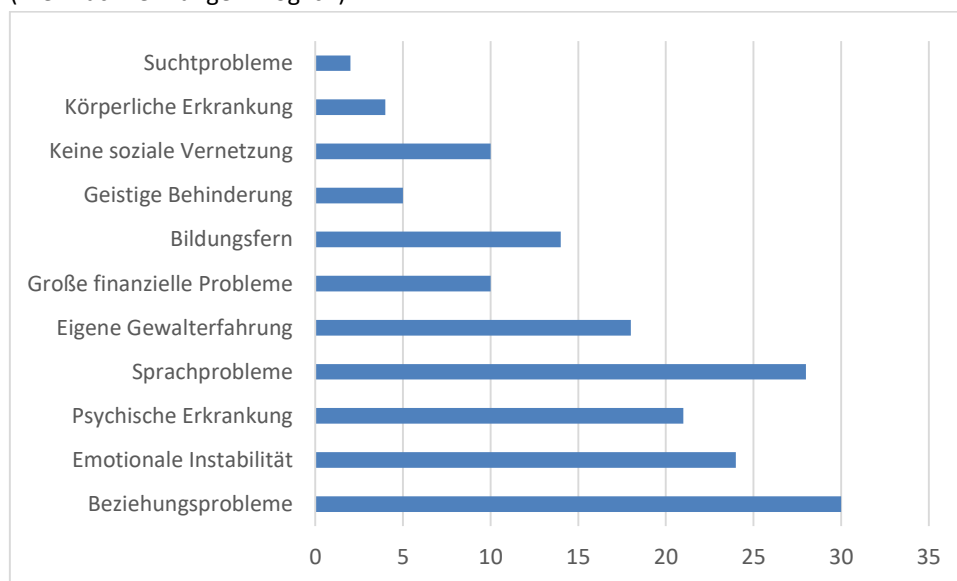
2.4 Belastende familiäre Umstände (n=98)

(Mehrfachnennungen möglich)

29 der Familien, die sich meldeten, waren **alleinerziehend**, 45 beziehen staatliche **Leistungen** und 38 haben einen **Migrationshintergrund**, **davon 26 mit Fluchthintergrund**. 10 Mütter waren jünger als 21 Jahre. Fünf von ihnen lebten noch bei ihren Eltern, die jüngste war 15 Jahre alt. Diese Rahmenbedingungen an sich müssen nicht zu einer Belastung führen, je mehr Belastungsfaktoren sich aber in einer Familie häufen, desto instabiler ist das Familiensystem und umso höher ist der Unterstützungsbedarf.

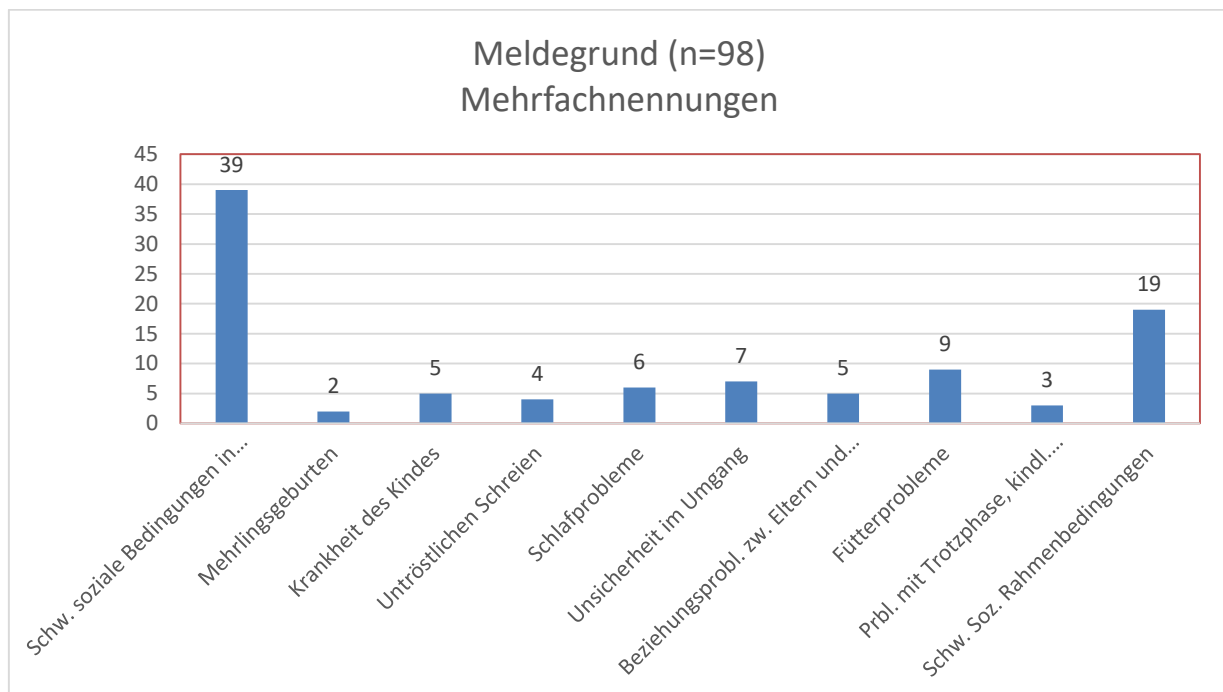
2.5 Belastende Rahmenbedingungen der Familien (n=98)

(Mehrfachnennungen möglich)



Ein großer Anteil der Familien (30) berichtete von anstrengenden Beziehungsproblemen, die sich oft nach der Geburt eines Kindes verstärkten. In Kombination mit einer diagnostizierten **psychischen Erkrankung** an der mindestens ein Elternteil litt (21) oder Mütter/Väter, die als psychisch labil einzuschätzen waren (24). Kriterien für eine psychische Labilität sind Stimmungsschwankungen, unregelmäßige Teilnahme an Terminen oder ständiger Bedarf an (vermeintlicher) Krisenbewältigung. Diese emotionale Belastung führte nicht selten zu einem schwierigen Bindungsaufbau zum Kind, das wiederum mit Regulationsschwierigkeiten reagieren konnte. In manchen Familien bestimmen auch große finanzielle Probleme oder eigene Erfahrungen von Gewalt (durch eine gewaltvolle eigene Erziehung und/oder Gewalt in der Beziehung) den Alltag. Diese mehrfach belasteten Personengruppen fordert neben der engmaschigen Beratungsarbeit auch einen hohen Aufwand an guter Kooperationsarbeit zwischen den verschiedenen Unterstützungssystemen. Einige dieser Familien nehmen das Angebot der besonderen Gruppe für Eltern mit psychischen Erkrankungen an (siehe Gruppen).

2.6 Beratungsanliegen bei Kontaktaufnahme (n=98)



Bei den Beratungsanliegen, die bei Kontaktaufnahme von den Eltern genannt wurden, ging es bei rund 40% der Familien um Regulationsschwierigkeiten (Fütter-, Schlaf- oder Schreiproblematik) und um Unsicherheiten im Umgang mit dem Kind. Wie in 2.4 beschrieben hängt diese Überforderung mit dem Kind oft mit weiteren schwierigen sozialen Rahmenbedingungen (in der Schwangerschaft) zusammen. Bei gesundheitlich bedingten Regulationsschwierigkeiten wurde entsprechend Kontakt zu Physiotherapie oder Frühförderung in Absprache mit der Kinderärzt:in (etc.) aufgenommen.

3. Gruppenangebote

2022 fanden die Angebote unter den jeweils gegebenen Möglichkeiten der pandemischen Lage statt. So konnten die Gruppenangebote bis April mit sehr reduzierter Teilnehmer:innenzahl stattfinden. Die Familien verteilten sich auf die unterschiedlichen Gruppen, so dass möglichst jede eine Möglichkeit hatte, zumindest einmal in der Woche an einem Gruppenangebot teilzunehmen. Wöchentliche Gruppenangebote sind die internen Gruppenangebote (Wohlfühlgruppe mit dem Baby, Krabbelforscher und Spielgruppe ab Laufalter), der Frühstückstreff und die Gruppe für psychisch kranke Eltern und ihren Kindern. Außerhalb findet eine Musikgruppe für unsere Zielgruppe und Babywohlfühlgruppen an 2 Familienzentren statt. Der Bedarf war gerade nach dem Ende der Kontaktbeschränkungen sehr hoch, so dass aufgrund der eingeschränkten Raumkapazitäten Wartelisten eingerichtet werden mussten.

3.1 Interne Gruppenangebote

Diese Gruppenangebote innerhalb der Räume der Beratungsstelle liefen bis April wie gewohnt bei der Familienkinderkrankenschwester wie die Jahre zuvor. Ab April strukturierten die Diplom-Pädagogin und die neue Kollegin, die Kinderkrankenschwester (i.A. FGKiKP), die Gruppenangebote um. Die Pädagogin übernahm eine „**Baby-Wohlfühlgruppe**“ und die neue „**Krabbelforscher**“ Gruppe.

Die „**Spielgruppe**“ für Eltern mit ihren Kindern ab dem Laufalter wurde von der neuen Kinderkrankenschwester weitergeführt.

Der Zugang zu diesen Gruppen findet überwiegend über die Einzelbetreuung der Frühe Hilfen Familienhebammen, der Kinderkrankenschwester oder der Pädagoginnen statt. Gerade für die belasteten Familien, die bereits in der Unterstützung von einzelnen Mitarbeitenden sind, bieten sich diese Angebote an, da sie durch den vertrauten Rahmen einen barrierearmen Übergang von der Einzelbetreuung in ein Gruppenangebot ermöglichen. In allen Gruppen erleben die Eltern (überwiegend Mütter), dass sie nicht alleine sind mit ihren Fragen und Unsicherheiten. Sie können sich untereinander austauschen oder direkt Informationen durch die Frühe Hilfen Mitarbeiterinnen erhalten. Altersgemäßes Handling, Ernährung, Entwicklungsbegleitung und die Interaktion zwischen Eltern und Kind bilden die Themenschwerpunkte in den Gruppen.

Bei auftretenden Fragen/Themen, die nicht in der Gruppe besprochen werden können, gibt es die Möglichkeit von Einzelgesprächen, so ist auch der Übergang von der Gruppe in die Einzelberatung möglich und wird gerne genutzt.

Insgesamt nahmen 34 Familien an den 3 Gruppenangeboten teil. 15 Familien kamen 2022 neu dazu, von denen 7 Familien Einzelberatungskontakte nutzten.

3.2 Angebote der Frühen Hilfen am Kinderschutz-Zentrum in den Familienzentren

In den Familienzentren melden sich die Eltern oft selbst, um an einer unserer „Babywohlgefühl“-Gruppenangebote teilzunehmen. Diese Termine an zwei Familienzentren in St. Lorenz Nord, werden von der Kinderkrankenschwester geleitet. Auch in diesen Gruppen nutzen die Mütter (oder einzelne Väter) die Möglichkeit, Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen und sich zu verschiedenen Themen rund um das Eltern-sein auszutauschen. Die Kinderkrankenschwester beantwortet Fragen rund um das Kind (z.B. zu altersgemäßen Entwicklungsschritten, zur Ernährung) und bietet Hilfestellungen bei der Interaktion zwischen Eltern und Kind und beim Handling an. Auf Wunsch gibt es die Möglichkeit einer Einzelberatung und eines Hausbesuches. Diese Gruppen dienen der lokalen Vernetzung im Stadtteil, der sozialen Integration und dem Empowerment der Eltern.

Es nahmen 27 Familien mit 28 Kindern teil, 10 Familien waren neu in 2022 und bei 4 Familien entstand ein Einzelberatungskontakt.

3.3 Frühstückstreff

Insgesamt nahmen 62 Familien im Laufe des Jahres an unserem Frühstück teil. Darunter waren 30 Familien, die 2022 neu über den Einzelkontakt hinzukamen. 12 nahmen teil, ohne dass sie als Fall aufgenommen wurden. Sie wurden z.B. von anderen Familien mitgenommen. Von den Familien aus den vorherigen Jahren (Weiterbetreuungen) nahmen 20 mind. 1x teil. Bis April konnte das Frühstück nur digital angeboten werden, in den Zeiten, in denen die pandemische Lage es zuließ, konnte es nur in kleinen Gruppen stattfinden. Ab Sommer fand es wieder in normaler Gruppengröße mit bis zu 10 Familien statt. Aber auch hier mussten Familien sich ggf. auf verschiedene Termine aufteilen, da es hin und wieder mehr als 10 Anmeldungen gab.

3.4 Musikgruppe für Eltern mit ihren Kindern zwischen 1,5 und 3 Jahren

Seit Ende 2021 bietet eine Musikpädagogin eine Musikgruppe für Eltern mit Kindern ab 1,5 Jahren an.

Entstanden ist das Projekt aus den Mitteln „Aufholen nach Corona“ für Familien, die bisher kaum Gruppenangebote mit ihren Kindern wahrnehmen konnten. Seit 2022 wird das Honorar der Leiterin von dem Förderverein des Kinderschutz-Zentrums Lübeck übernommen. Es nehmen vorrangig Familien aus dem Beratungskontext der Frühen Hilfen teil. Insgesamt haben 8 Familien 2022 an der Gruppe teilgenommen, davon 3 ohne weiteren Beratungsbedarf.

3.5 Eltern-Kind Gruppen für Eltern mit einer psychischen Erkrankung (Kinder ca. 0,5 bis 3 Jahre)

Die Pädagogin der Frühen Hilfen bietet fortlaufend Müttern und Vätern mit einer psychischen Erkrankung die Möglichkeit, im geschützten Rahmen mit ihren Kleinkindern an einer Babywohlgefühlgruppe (bis 1,5 Jahre) und einer Spielgruppe (1,5-3 Jahre) teilzunehmen.

Die „Zeit mit meinem Baby“-Gruppe setzt sich aus 4 Müttern zusammen. Eine freiberufliche Hebamme mit einer Zusatzausbildung zur EEH-Beraterin unterstützte die Pädagogin. Ihre Honorarkosten wurden vom Verein des Kinderschutz-Zentrum Lübeck e.V. übernommen. Diese Gruppe endete im Herbst 2022

An der Gruppe mit Kindern der 1,5-3-jährigen nahmen 5 Mütter teil. 3 schieden aus dieser Gruppe im Laufe des Jahres aus, diese Plätze wurden von den Müttern aus der vorherigen Gruppe belegt. Eine neue Babygruppe zusammen mit der Hebamme ist geplant. Alle Familien kommen aus dem Beratungskontext der stadtweiten Frühen Hilfen Beratungsstellen.

3.6 Gruppenangebot für Mütter mit Migrationshintergrund „Mama lernt Deutsch“

Auf Initiative der Pädagogin der Frühen Hilfen am Kinderschutz-Zentrum entwickelte sich 2017 in Zusammenarbeit mit der Bildungskordinatorin für Flüchtlinge und der VHS Lübeck das Projekt „Mama lernt Deutsch“. Inzwischen hat sich ein stadtweites Bündnis an verschiedenen Familienzentren und Schulen etabliert. Fast überall gibt es Warteliste von Frauen, die gerne teilnehmen möchten.

Insgesamt haben 2022 im Kinderschutz-Zentrum 15 Frauen mit bis zu 13 teilnehmenden Kindern an dieser Gruppe 2x wöchentlich teilgenommen. Aus dem bestehenden Kurs haben sich insgesamt 4 neue Beratungskontakte ergeben. Es gibt einen viel höheren Bedarf an Plätzen in den „Mama lernt Deutsch“-Kursen. Leider sind die Mama lernt Deutsch Gruppen auf Dauer belegt, da die Frauen, die in anerkannte Sprachkurse gehen könnten, keine Plätze bekommen. Die weiterführenden Sprachkurse sind voll, daher können die Frauen nicht übergeleitet werden.

4. Arbeit mit Geflüchteten

Ein spezifischer Arbeitsaufwand in der Einzelfallarbeit ist mit Menschen mit **Fluchthintergrund (insgesamt 26)** nötig, vor allem, wenn bisher nur wenig deutsche Sprachkompetenzen vorhanden sind. Aufgrund des Krieges in der Ukraine wurde mit einer weiteren Erhöhung des Betreuungsaufwands gerechnet. Daher wurde ab April eine regelmäßige **offene Hebammensprechstunde** eingerichtet, die 31 Schwangere in Anspruch genommen haben, davon waren rund die Hälfte (16) aus der Ukraine. **6 von ihnen haben unsere Unterstützung langfristig angenommen** und wurden damit als Fälle aufgenommen (N=98).

Auch für dieses Angebot ist die Zusammenarbeit mit Sprachmittler:innen von dem Projekt „Komm mit!“ (Sprungtuch e.V.) sehr hilfreich und gerade am Anfang der Begleitung unerlässlich. Allerdings entsteht dadurch ein erhöhter organisatorischer und zeitlicher Aufwand in der Unterstützung. Die möglichen Folgeproblematiken nach einer Flucht, die psychischen Belastungen durch die Erlebnisse in ihren Heimatländern und die unsichere Bleibeperspektive erfordert intensivere Beratungsarbeit. Den Familien fehlen Informationen über das Aufwachsen von Kindern oder das Gesundheits- und Bildungssystem in Deutschland. Gerade in der sensiblen Phase der Familiengründung entsteht ein besonders hoher Bedarf an Unterstützung.

5. Übergreifende Tätigkeiten

- Der **Ehrenamtlichen-Pool** umfasste 2022 7 Ehrenamtliche. Insgesamt wurden 7 Familien durch regelmäßige Einzelkontakte entlastet, in der Regel einmal pro Woche für einen Zeitraum von ½ Jahr bis zu mehreren Jahren. Die Pädagogin lud die Ehrenamtlichen alle 4 Monate zu einem Austausch ein. Der Bedarf bei den Familien ist viel höher, leider konnten wir trotz Werbung durch e-Punkt oder eine fortlaufende Anzeige und Anwesenheit bei der Ehrenamtsmesse keine neuen Ehrenamtlichen gewinnen
- Die Pädagogin der Frühen Hilfen organisierte das **Netzwerk Frühe Hilfen Lübeck** für Akteure aus dem psychosozialen Bereich der Gesundheits-, Jugend- und psychosozialen Beratungsunterstützung Lübecks. Es trafen sich 2x ein Kreis von professionellen Unterstützer:innen von Familien zum Fachaustausch über Themen und Angebote im Bereich Eltern von Säuglingen und Kleinkindern. Die Treffen wurden den Rahmenbedingungen der Pandemie angepasst. Themen der Netzwerktreffen waren in diesem Jahr:
 - Einführung Thema **Partizipation** in den Frühen Hilfen (digital, ca. 35 Personen)
 - Infos über **Neustrukturierung Netzwerk, Entwicklung Koop. Geburtskliniken** (in Präsenz, 23 Personen)
- Die Themen der **Qualitätszirkel Frühen Hilfen** waren
 - **Getrennte Eltern:** Unterstützungsmöglichkeiten über Frühe Hilfen Angebote (digital, 42 Personen)
 - Geplant waren 2 Fachtage in Kooperation mit den Geburtskliniken, die wegen hohem Krankheitsstand in den Kliniken ausfallen mussten
 - **15jähriges Jubiläum** der Frühe Hilfen Beratungsstellen und des Hebammenpools: Vorstellung der Arbeit in den Frühen Hilfen vor einem Fachpublikum
- Das Frühe Hilfen Netzwerk wurde durch die Koordinatorin regelmäßig über aktuelle Angebote der verschiedenen Akteure des Netzwerks informiert
- Seit September 2022 leitete die Netzwerkkoordinatorin die Aufgaben an die neue städtische Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen über, die zum Jahreswechsel die Koordinationsaufgabe übernimmt
- Der stadtweite **Hebammenpool** von angestellten und freiberuflichen Hebammen zum Fachaustausch, bzw. zur bedarfsorientierten Überleitung von Familien in die Frühen Hilfen Angebote wurde weiterhin von einer Familienhebamme der Frühen Hilfen am Kinderschutz-Zentrum koordiniert. Hierfür gab es vier Präsenzveranstaltungen mit jeweils 6 bis 12 Hebammen in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen (Jugendamt/BQL-Willkommensbesuche), sowie vier digitale Treffen zum Austausch zur Arbeit mit

Geflüchteten aus der Ukraine. Ein großer Gewinn für die Arbeit in den Frühen Hilfen Beratungsstellen ist die gute Zusammenarbeit mit freiberuflichen Hebammen für die Krankenkassen finanzierte Versorgung von Familien mit Frühe Hilfen Bedarf. Damit die Familienhebammen ihre Tätigkeit im vollen Umfang ausführen können, benötigen sie im frühen Wochenbett die Unterstützung durch freiberufliche Hebammen, die die medizinische Versorgung anbieten. Seit Beginn des Engagements der "Fröhe Hilfen Lotsinnen" auf den Stationen der Geburtshilfe in Lübeck hat sich die Hebammensuche auf alle unversorgten Familien ab Klinik ausgeweitet.

- Aus den regelmäßigen Treffen des **Hebammenpools** hat sich ein **Qualitätszirkel** entwickelt, der mit internem Audit ein Qualitätshandbuch für die Hebammentätigkeit in den Frühen Hilfen erarbeitet hat und jetzt einmal jährlich die obligate Selbstbefragung begleitet.
- Es besteht ein kontinuierlicher fachlicher Austausch mit dem Verbund **Willkommensbesuche** Lübeck, eine erste gemeinsame Fortbildung (Zahngesundheit) hat stattgefunden.
- Die Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenschwester ist im regelmäßigen Austausch mit den **Familienzentren in St. Lorenz Nord** und **der zuständigen Vertretung des Jugendamtes**.
- Organisation und Weiterführung eines regelmäßigen, fachlichen **Austausches** zwischen den **drei Frühe Hilfen Beratungsstellen** in Lübeck.
- Einladung der Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen und der verantwortlichen Familienhebamme als Vertreterin in landes- und bundesweite Gremienarbeit (z.B. Landeskoordinationsstelle Schleswig-Holstein der Frühe Hilfen Netzwerkkoordinierenden und der Gesundheitsfachkräfte der Frühen Hilfen, Qualitätsentwicklung im NZFH, Unterfachausschuss der „Fröhe Hilfen“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren (BAG)).

Lübeck, den 27.03.2023

Elsbeth Hoeck, Diplom-Pädagogin

Teamleitung Frühe Hilfen am Kinderschutz-Zentrum
Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen Lübeck

Mathias Pliesch, Dipl.-Heilpädagoge

Leitung Kinderschutz-Zentrum und Frühe Hilfen
AWO Schleswig-Holstein gGmbH